



Snooker Kuriosa

The Queen's Jubilee Table



Beim Nobelkaufhaus Harrods in London wird der von Königin Victoria zu ihrem 50-jährigen Jubiläum bei Orns & Sons in Auftrag gegebene Billiard Table zum Verkauf angeboten. Der Preis: sagenhafte 1.000.000 Pound Sterling (in Worten: eine Million Pfund). Einlege- und Schnitzarbeiten an den Tischseiten zu den wirtschaftlichen und kulturellen Errungenschaften während des „Golden Age“ der Industriellen Revolution machen dieses Einzelstück vermutlich zum teuersten Objekt, das weltweit in einem Kaufhaus erworben werden kann. Zitate von Shakespeare, Byron, Scott und Tennyson, Porträts zahlreicher englischer Monarchen vom normannischen Eroberer William über Elisabeth I. bis zu Charles I. sowie Bilder zur Fauna und Flora vieler Länder zieren dieses Prachtstück. Der Billiard-Tisch steht zusammen mit einem Walnussschrank zum Verkauf, der mit seinen handgeschnitzten Einlegearbeiten die wichtigsten Stationen der Herrschaft Königin Victorias zeigt.

Selbstvertrauen

Ein gewisser Donal McVeigh aus Londonderry trug ein Match gegen einen der englischen Topspieler aus. Bevor noch auch nur eine einzige Rote gepottet war, wurde McVeigh ein Free Ball zugesprochen. Locker versenkte er eine Farbige als Free Ball-Rote, dann die Braune als die angesagte Farbe. In der Folge pottete er auch noch alle Roten gefolgt jeweils von Schwarz. Dann endlich die Colours Gelb bis Pink, mit wunderbarer Spielballlage auf Schwarz: Gerade mal 15 cm in direkter Linie zur Tasche. 152 Punkte in Aussicht – Weltrekord! – wollte der talentierte Nordire eins draufsetzen. Er schloss die Augen und ... trommelte die Schwarze zwischen den Taschenbacken hin und her. Drama pur, jedoch ein von unendlichem Selbstvertrauen gekennzeichnetes. McVeigh wurde niemals Profi, durfte jedoch gegen den großen Davis eine inoffizielle Partie um den „World Title“ spielen.

Snooker plus

Kein Geringerer als der 15-fache Champion Joe Davis „erfand“ eine Snookervariante mit zwei zusätzlichen Kugeln: *Snooker plus*. Eine Orange (8 Punkte, zwischen Pink und Blau) und eine Lila (10 Punkte, zwischen Blau und Braun) sollten ein neues Maximum von 210 Punkten ermöglichen. Die Idee wurde dem Publikum am 26. Oktober 1959 in einem Turnier vorgestellt. Die Reaktionen waren vrhalten, und Joes Geistesblitz verschwand danach sofort wieder aus dem Turniergehen.

Das historische 147 (One-Four-Seven)

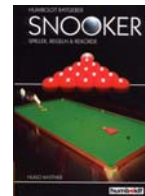
Cliff Thorburn begann seinen Siegeslauf beim ersten 147er-Break der Weltmeisterschaftsgeschichte mit einem Glücksstoß (Fluke) bei einer roten Kugel. Unglaublich also der erste der 36 Pots! Danach ging alles mehr oder weniger glatt, pardon: rund.

Warum auf Tempo?

Der wahrhaft langsamste Spieler auf der Tour heißt Robby Foldvari. Während der letzten Qualifikationsrunde für das European Open 1992 gab der Schiedsrichter John Williams dem Gegner einen Frame, da Williams' Meinung nach von Foldvari zu langsam gespielt wurde. Never mind, Robby zog am Ende mit 5-3 dennoch in die Endrunde ein.

Langsamstarter...

Mit Blick auf seine Karriere kaum zu glauben: Doch Stephen Hendry, der beste Spieler aller Zeiten, mit 7 Weltmeisterschaftskronen und 36 Ranking Titeln, verlor drei seiner ersten vier Matches als Professional.



Snooker Kuriosa

What a Miss!

Es gibt leider keinen Titel „Most Unlucky Player“. Gäbe es ihn, wäre Doug Mountjoy wohl einer der Kandidaten. In der vierten Runde des Dubai Open 1992 führte er gegen Mick Price 4-2 (auf fünf gewonnene Frames wurde gespielt) und 33-0 Vorsprung, mit nur den Farbigen auf dem Tisch. Die Gelbe lag simpel auf die Mitteltasche. Was geschah nun? Die Gelbe traf die Blaue, diese ging in die gegenüberliegende Mitteltasche, Price bekam einen Free Ball und gewann noch den Frame und schließlich das Match. What a Miss!

Die Prophezeiung

In einem Match „Unbekannt“ gegen Eddie Charlton schaffte Mr. Unbekannt einen neuen neuseeländischen Rekord: Break von 139. Er war dennoch nicht großspurig, sondern verblüffte die Zuschauer mit der Bemerkung: „Schauen Sie genau, nun wird Eddie 140 machen.“ Und so kam es auch. Charlton ging an den Tisch und machte die Prophezeiung wahr.

Top speed

Die höchste Geschwindigkeit, mit der je eine Snookerkugel „geschossen“ wurde, liegt bei 56 km/h, das sind immerhin 15,6 m/sec.

„Who did that?“

1988 war Bill Werbeniuks letzter Auftritt im Crucible. Im Match gegen Dennis Taylor (das letztlich 8-10 verloren ging) passierte dem behebigen Kanadier ein unglücklicher Etikettfehler. Beim Drüberbeugen über den Tisch entfuhr ihm ein lauter Wind. Die Zuschauer konnten das Lachen kaum verbeißen, ebenso wenig wie der Schiedsrichter und Dennis Taylor. Werbeniuk wuchtete seinen Körper ruhig vom Tisch, wandte sich den Zuschauern zu und sagte mit trockener Miene: „Who did that?“ („Wer war das?“). Damit war die Sache erledigt.

Ronnies „left-handed play“

Bei der World Championship 1996 kam es zu einem Eklat. Alain Robidoux beschuldigte den Jungstar Ronnie O’Sullivan des herablassenden Spiels, da dieser am Ende des 12. Frames der Erstrundenpartie sein „left-handed play“ zeigte. Nach der 3-10 Niederlage verweigerte Robidoux den Handshake. O’Sullivan bezeichnete den Kanadier nun als „Baby“ und behauptete, linkshändig besser zu spielen als Robidoux mit der rechten Hand.

The Cruel Final Black

Kaum überbietbar an Dramatik war das Erstrundenspiel der Weltmeisterschaft 2006 zwischen dem siebenfachen Triumphator Stephen Hendry und seinem alten Gegner Nigel Bond. Im neunzehnten und letzten Frame stand Bond vor einem sensationellen Sieg. Nur die vor der Tasche liegende Schwarze musste aus langer Distanz gepottet werden. Mit dem Versenken der Kugel brandete tosender Applaus auf, nur um Sekundenbruchteile später in ungläubigem Staunen zu ersterben. „No, it’s unbelievable, the final black goes in-off“, so der Kommentator. Die Schwarze verschwand mit grausamer Schicksalhaftigkeit in der gegenüberliegenden Mitteltasche. „But all is well that ends well“, darf man Shakespeare zitieren. Die wiederaufgelegte Schwarze konnte nach einigem Hin und Her von Nigel Bond zum endgültigen Sieg verwertet werden.